



ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSROMAN

LOTHAR KÖHN

Entwicklungs- und Bildungsroman

EIN FORSCHUNGSBERICHT

Mit einem Nachtrag

MCMLXIX

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

STUTT GART

**Erweiterter Sonderdruck aus
Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft
und Geistesgeschichte
Jahrgang 42 (1968) Heft 3 und 4**

ISBN 978-3-476-98872-0
ISBN 978-3-476-98871-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-98871-3

© 1969 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1969

INHALT

Vorbemerkung	VII
Einleitung	I
I. ERZIEHUNGSROMAN, ENTWICKLUNGSROMAN, BILDUNGSROMAN	
Verwendung der Begriffe und Definitionen	4
Erziehungsroman	8
Entwicklungsroman in typologischer Sicht	9
Bildungsroman als Romanart	15
II. GESCHICHTE DES BILDUNGSROMANS	
Bildungsroman und Autobiographie	20
Allgemeines und Gesamtdarstellungen	22
18. und 19. Jahrhundert	29
20. Jahrhundert	38
III. EINZELNE ROMANE UND AUTOREN	
H. J. Chr. v. Grimmelshausen: 'Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch'	47
Chr. M. Wieland: 'Geschichte des Agathon'	50
F. v. Blanckenburg	53
J. W. Goethe: 'Wilhelm Meisters theatralische Sendung' 'Wilhelm Meisters Lehrjahre'	53 54
K. Ph. Moritz: 'Anton Reiser'	59
Novalis: 'Heinrich von Ofterdingen'	60
Jean Paul: 'Titan'	61
K. Immermann: 'Die Epigonen'	64
A. Stifter: 'Der Nachsommer'	65
G. Keller: 'Der grüne Heinrich'	68
H. Hesse	70
Th. Mann	73
H. Broch, R. Musil	77
IV. MOTIVE, THEMEN, FORMELEMENTE	78
Bildungsroman und Utopie	82
V. ZUSAMMENFASSUNG, FORSCHUNGSPROBLEME	87

NACHTRAG

Zur Gattungsbestimmung	90
Geschichte des Bildungsromans	
18. Jahrhundert	92
19. Jahrhundert (Bildungsroman und Zeitroman)	93
20. Jahrhundert	97
Themen und Strukturen	99
Forschungsproblem: der sozialistische Erziehungsroman	105
Register	109

VORBEMERKUNG

In einem Forschungsbericht ist vieles zwangsläufig kürzer und allgemeiner zu fassen, als es notwendig wäre; Begriffe, Urteile und Ergebnisse müssen immer wieder einfach vorgestellt werden, während doch eine eingehende Erörterung unerlässlich zu sein scheint, und die Argumentationslinie hat sich der referierten Forschung anzubequemen. Gleichwohl ist es möglich, über die Einzelbesprechung hinaus mehr oder weniger entschiedene Akzente zu setzen, läßt sich die eine oder andere Fragestellung grundsätzlich durchhalten. Das ist hier zumindest versucht worden. Der verhältnismäßig große Spielraum, der für die Materialauswahl gegeben war, hat sich dabei auch als Vorteil erwiesen. Vollständigkeit schied als Kriterium in jeder Hinsicht von vornherein aus. Zwar sind alle Spezialarbeiten zum Bildungs-, Entwicklungs- und Erziehungsroman besprochen oder verzeichnet worden, die bibliographierender Mühe zugänglich waren, aber manches wird man trotzdem vermissen, zumal, wenn es sich um Studien zu einzelnen Autoren oder um Arbeiten handelt, deren Titel sich nicht direkt auf das Thema des Berichts bezieht. Pädagogen und Psychologen haben sich mit dem Bildungsroman unter Gesichtspunkten beschäftigt, die kaum berücksichtigt werden konnten, obwohl sie für den Literaturhistoriker von Interesse sein mögen. Andererseits beschränkt sich der Bericht nicht auf die speziellen Untersuchungen über den Bildungsroman; das ist im folgenden verschiedentlich begründet und durch die Anlage des Ganzen gerechtfertigt.

Die literaturwissenschaftlichen Bemühungen um den Bildungsroman und seine Geschichte sind zugleich ein Ausschnitt aus der Wissenschaftsgeschichte der Germanistik. Es wäre sicher zu viel gesagt, wenn man darin das beherrschende Thema dieses Berichts sehen wollte. Er müßte sonst anders angelegt sein, dürfte nicht die Erkenntnis literarischer Texte so in den Mittelpunkt stellen, wie es geschehen ist. Indes war die wissenschaftliche Selbstreflexion, und sei es ansatzweise, von der Reflexion auf den Gegenstand nicht zu trennen, weil sich eben dieser Gegenstand im hermeneutisch-dialektischen Verstehensprozeß mit verändert. Der Standpunkt der fragenden Reflexion ist bewußt beibehalten und nicht einer neuen Methodenunmittelbarkeit zuliebe verlassen worden.

Der Bericht erscheint hier gegenüber der Veröffentlichung in der 'Deutschen Vierteljahrsschrift' um einen Nachtrag erweitert, der im Mai 1969 abgeschlossen wurde. Ich mußte darauf verzichten, die jüngste Literatur zu einzelnen Autoren und Romanen – entsprechend dem Abschnitt III – durchzuarbeiten. Sollte Wesentliches über den Bildungsroman erschienen sein, das mir entgangen ist, so wäre das auch der Lückenhaftigkeit und der wohl unvermeidlichen Verzögerung der Informationen zuzuschreiben.

Zu danken habe ich den Herausgebern der 'Deutschen Vierteljahrsschrift', die einem Forschungsbericht über den Bildungsroman von Anfang an mit großem Interesse zugestimmt und ihn so in der vorliegenden Form erst ermöglicht haben. Danken möchte ich auch meiner Frau; sie hat mir nicht nur beim Lesen der Korrekturen und bei der Anfertigung des Registers geholfen.

Tübingen, August 1969

L. K.